

Antwort  
der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 1570  
der Abgeordneten Christina Schade  
AfD-Fraktion  
Landtagsdrucksache 6/3795

## **Auswirkungen der Russland-Sanktionen auf den Export Brandenburger Unternehmen**

Wortlaut der Kleinen Anfrage:

Am 25. Februar 2016 berichtete die Tageszeitung Potsdamer Neueste Nachrichten, dass der Russland-Export in 2015 Verluste von bis zu 12 Prozent hinnehmen musste. Auf eine diesbezügliche Frage der AfD-Fraktion in der Fragestunde der Plenarsitzung am 10. März 2016 antwortete der Minister für Wirtschaft und Energie, dass Aussagen und Bewertungen zu einzelnen Exportländern nicht vorgenommen wurden. Auch könnten diese Informationen nicht nachvollzogen werden. Das Statistische Bundesamt bescheinigt jedoch Einbrüche der Brandenburger Exporte nach Russland um 23 Prozent. Die Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik mit ihrem Deutschen Institut für Internationale Politik und Sicherheit hat in der Publikation SWP aktuell vom Februar 2016 zur Umsetzung der Minsker Vereinbarung unter der Überschrift „Ukraine bremst“ u. a. darauf hingewiesen, dass manche ukrainische Politiker in einer Blockade von Minsk ein Instrument sehen, um die EU-Sanktionen gegen Russland aufrechtzuerhalten. Russland wiederum, so heißt es weiter, sei nicht kompromissbereit. Gegenwärtig stünden die Zeichen nicht auf einer schnellen Umsetzung. Die Umsetzung der Minsker Vereinbarung ist also nicht nur von Russland abhängig.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung den massiven Einbruch des Brandenburger Exports nach Russland?
2. Wie rechtfertigt es die Landesregierung, die Beendigung der Russland-Sanktionen allein von der Umsetzung der Minsker Vereinbarung abhängig zu machen, obwohl nicht nur Russland allein für die Umsetzung verantwortlich ist?
3. Hält die Landesregierung die Umsetzung der Minsker Vereinbarung in absehbarer Zeit für realistisch?
4. Wird sich die Landesregierung bei einer weiteren Belastung der Brandenburger Unternehmen für eine Beendigung der Sanktionen einsetzen?
5. Welche langfristigen Ausweichstrategien hat die Landesregierung, um die Kompensation des Exportverlustes der Brandenburger Unternehmen zu unterstützen?

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister für Wirtschaft und Energie die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie bewertet die Landesregierung den massiven Einbruch des Brandenburger Exports nach Russland?

zu Frage 1:

Die brandenburgischen Exporte nach Russland sind seit 2011 und damit schon deutlich vor Beginn der von der EU verhängten Sanktionen gesunken. Nach Auffassung der Landesregierung werden die Auswirkungen der Russland-Sanktionen auf den Export brandenburgischer Unternehmen von anderen Fak-

toren überlagert. So sieht die Landesregierung als zentralen Faktor für den Rückgang der brandenburgischen Exporte nach Russland im Jahr 2015 den wirtschaftlichen Abschwung in Russland an, der neben strukturellen Schwächen und gewachsenen Kapitalabflüssen vor allem vom stark gefallenem Ölpreis herrührt. Dies zeigt sich auch daran, dass z.B. die chinesischen Exporte nach Russland im Jahr 2015 mit -35 Prozent noch weitaus stärker gefallen sind als die brandenburgischen Exporte nach Russland.

#### Frage 2

Wie rechtfertigt es die Landesregierung, die Beendigung der Russland-Sanktionen allein von der Umsetzung der Minsker Vereinbarung abhängig zu machen, obwohl nicht nur Russland allein für die Umsetzung verantwortlich ist?

#### Frage 3:

Hält die Landesregierung die Umsetzung der Minsker Vereinbarung in absehbarer Zeit für realistisch?

zu den Fragen 2 und 3:

Die Sanktionen gegen die Russische Föderation wurden von der EU verhängt. Es ist nicht die Aufgabe der Landesregierung, Entscheidungen der EU zu bewerten. Im Übrigen wird auf die Zuständigkeit der Bundesregierung für die Außenpolitik verwiesen.

#### Frage 4:

Wird sich die Landesregierung bei einer weiteren Belastung der Brandenburger Unternehmen für eine Beendigung der Sanktionen einsetzen?

zu Frage 4:

Die Landesregierung setzt sich für eine zügige Beendigung der Sanktionen im Rahmen der Umsetzung des Minsker Abkommens ein. Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 1 und 2/3 verwiesen.

#### Frage 5:

Welche langfristigen Ausweichstrategien hat die Landesregierung, um die Kompensation des Exportverlustes der Brandenburger Unternehmen zu unterstützen?

zu Frage 5

Marktdiversifikation ist eine Aufgabe, welche in einer Marktwirtschaft in erster Linie von den Unternehmen selbst zu leisten ist. Die brandenburgische Außenhandelsstatistik für das Jahr 2015 zeigt, dass die brandenburgische Wirtschaft international wettbewerbsfähig ist und die Chancen, welche internationale Märkte bieten, sehr gut nutzt. Im Jahr 2015 sind die brandenburgischen Gesamtausfuhren gegenüber 2014 um 956 Mio. Euro bzw. um 7,2 Prozent gestiegen. Der Rückgang der Ausfuhren nach Russland wurde damit weit überkompensiert.